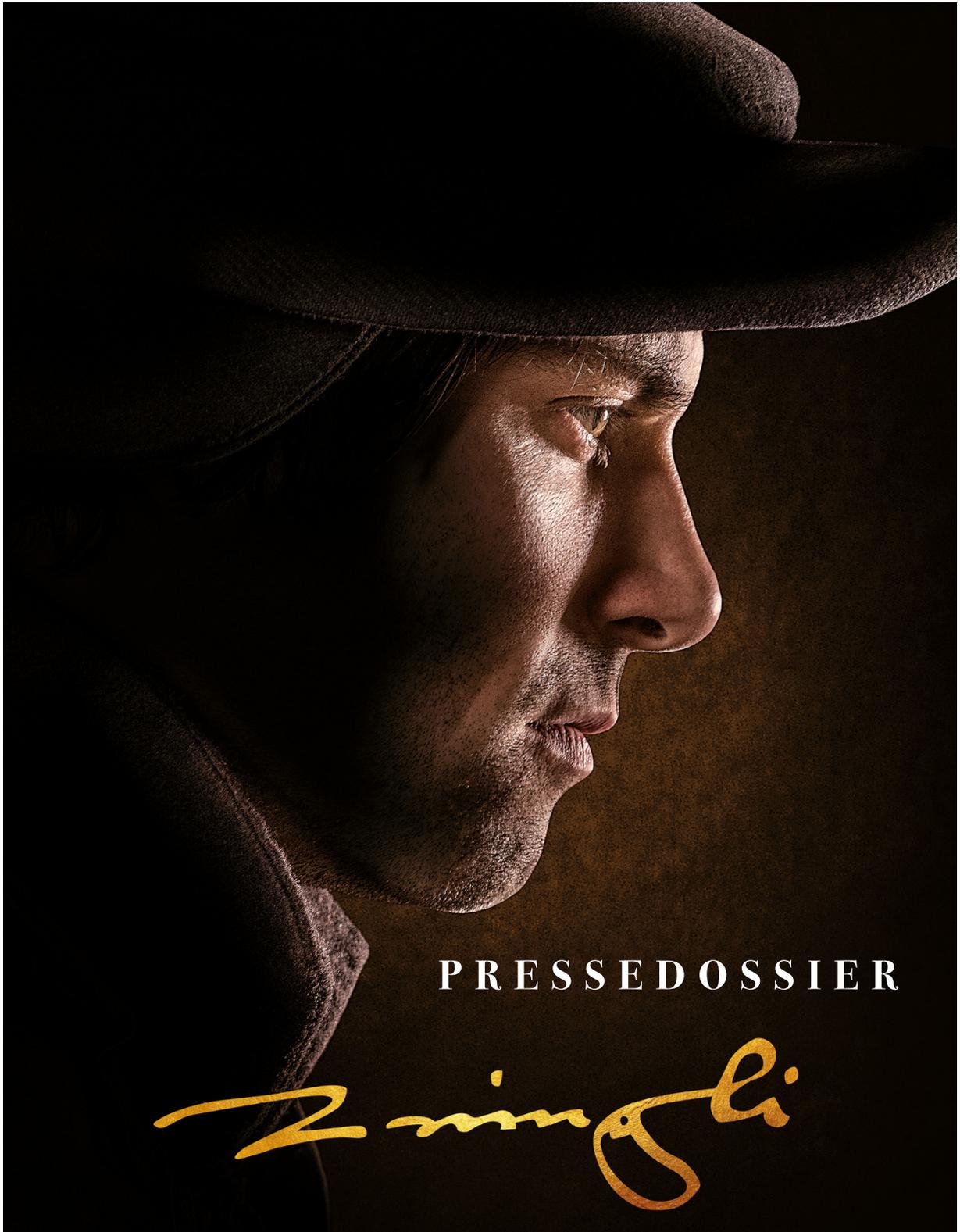


 **ASCOT ELITE**
ENTERTAINMENT


C-FILMS

PRÄSENTIEREN



PRESSEDOSSIER

Zingli

Zwingli

* * * INHALT * * *



ALLGEMEINES VORWORT

KURZINHALT

PROJEKTÜBERSICHT

CAST ÜBERSICHT

BIOGRAFIEN CAST & CREW

Max Simonischek als „Zwingli“

Sarah Sophia Meyer als „Anna“

Anatole Taubman als «Leo Jud»

Oscar Sales Bingisser als «Faber»

Stefan Kurt als «Röist»

Charlotte Schwab als «Maria»

Rachel Braunschweig als «Katharina von Zimmer»

Andrea Zogg als «Chorherr Hoffmann»

Ueli Jäggi als «Bischof von Konstanz»

Stefan Haupt, Regie

Simone Schmid, Drehbuch

Michael Hammon, Kamera

Kaya Inan, Cutter

Geschwister Baldenweg, Filmmusik

Anne Walser, Produzentin

PRODUKTIONSFIRMEN

ÖFFENTLICHE VORPREMIEREN

ZUSATZMATERIAL ZUM FILM

ALLGEMEINE KONTAKTE

126'

Alexa, Dolby Digital 5.1

Originalversion:

Deutsch, Schweizerdeutsch

Versionen/Untertitel:

Deutsche Synchronversion/ Englische & Französische UT

Filmstart Deutsch-Schweiz:

17. Januar 2019

Festivals: tbc

© 2019 - C-Films AG und EIKON MEDIA GmbH

Zwingli

* * * ALLGEMEINES VORWORT * * *

«Nie zuvor und nie danach hat ein genuin zürcherisches Ereignis so nachhaltig Weltgeltung erhalten wie jener fundamentale Wertewandel, der mit der Reformation in Deutschland und in der Schweiz begann.»

Sein Lebenswerk machte ihn weltbekannt: Der Zürcher Reformator Huldrych Zwingli hat in wenigen Jahren die ganze Stadt Zürich und einen festverankerten Wertekanon auf den Kopf gestellt. Mit messerscharfem Verstand seziierte er das religiöse und gesellschaftliche System, er prangte Missstände an und hatte keine Angst, sich mit den Mächtigsten seiner Zeit anzulegen. Am Ende starb er, der Kriegsgegner, in einem Krieg, den er selber nicht verhindern konnte.

Was Zwingli tat, hat die Gesellschaft bis heute tiefgreifend verändert. Zwinglis Wirken legte nicht nur den Grundstein für das heutige Sozialwesen, auch Religion und Rationalität fanden in einem neuartigen Bildungswesen eine wegweisende Verbindung. Werte wie Innovation, Solidarität und Offenheit bildeten nicht nur die Basis für die Durchsetzung der Reformation, sondern sind noch heute – 500 Jahre später – topaktuelle Themen, die jede Gesellschaft in ihren Mittelpunkt stellen sollte. Doch wer war dieser widersprüchliche Mann?

Im Film „ZWINGLI“ wird Zwinglis Leben nicht nur aus seiner, sondern auch aus der Perspektive seiner Ehefrau Anna erzählt und reflektiert. Anna, die zu Anfang unserer Geschichte, die mit Zwinglis Antritt am Zürcher Grossmünster seinen Lauf nimmt, sehr stark dem Katholischen Glauben verbunden ist, wird in der Entwicklung am eigenen Leib erfahren, was Wandel zur Selbstbestimmung bedeutet. Dem Aufruf des reformatorischen Glaubenssatzes „Solo Scriptura“ folgend, wandelt sich Anna von einer passiven zu einer aktiven Frau; eine Frau, die in der Lage ist, ihre Ängste abzulegen, ihre Stärken anzuerkennen und mit Verstand und Ratio ihr Leben zu bestimmen – mit all den damit verbundenen Höhen und Tiefen. Gemeinsam mit Anna erleben wir Zwingli als komplexen Mann und Menschen, der weit mehr ist als eine historische Figur. Und zudem ganz und gar nicht jenem Zwingli-Bild entspricht, welches ein Grossteil der Menschen in sich trägt. Diese für die Schweiz so wichtige historische Figur wird nahbar und übersetzt sich auf erzählerisch gekonnte Weise ins Gegenwärtige.

Film ist immer die Verfilmung eines Stück Lebens. Dass unser Film ein grosses Stück „Heldentum“ der Schweiz erzählt, ist faszinierend. Dass die Schweiz des späten Mittelalters dafür Bühne bildet, schafft ebenso Spannung, wie die damaligen gesellschaftlichen Umwälzungen europa- und weltweit für Brisanz und Drama sorgen. All diese Komponente zeugen von einem schier unerschöpflichen erzählerischen und visuellen Potential. Mit unserem Film „ZWINGLI“ zollen wir all diesen Elementen gebührend Respekt, vor allem aber wollen wir eines: die Geschichte eines einzelnen Mannes erzählen, welcher zu enormen Veränderung anregte und in seinem persönlichen und öffentlichen Kampf irgendwann zu seinem eigenen Zweifler und Gegner wurde. Mit der historischen Kinoproduktion „ZWINGLI“ wird ein schweizerisches Zeitdokument für einen Menschen geschaffen, welcher weit über die Grenzen hinaus für grosses Umdenken sorgte und dessen Taten noch heute Wurzeln unseres Systems bilden.

Anne Walser

Produzentin C-FILMS AG

Zwingli

* * * KURZINHALT * * *

Zürich im Jahr 1519. Die junge Witwe **ANNA REINHART** lebt ein karges Leben zwischen Furcht vor der Kirche und Sorgen um die Zukunft ihrer drei Kinder, als in der Stadt die Ankunft eines Mannes für Aufruhr sorgt: Der junge Priester **ULRICH ZWINGLI** tritt seine neue Stelle am Zürcher Grossmünster an und sorgt mit seinen Predigten gegen die Missstände der katholischen Kirche für heftige Diskussionen. Anna ist fasziniert und irritiert von der Leichtigkeit und Fröhlichkeit des Mannes. Als sich Zwingli jedoch weigert, von Anna weiter Geld für Totenmessen anzunehmen, ist die Witwe schockiert. Wer ist dieser Priester, der behauptet, dass es kein Fegefeuer gibt?

Zwinglis revolutionäre Gedanken machen Anna Angst. Doch als sie beobachtet, wie Zwingli Nächstenliebe lebt und nicht nur predigt, gerät sie mehr und mehr in den Bann des charismatischen Priesters. Sie öffnet sich schliesslich seinen neuen Glaubensansichten und einer neuen Liebe, und die Heirat zwischen Anna und Zwingli – bisher Priestern verboten – wird zu einem Teil von Zwinglis Kampf gegen das Zölibat. Während Anna ihren Platz als eine der ersten Pfarrfrauen der Schweiz einnimmt, kämpft Zwingli für die innere Veränderung der Kirche: Er ist überzeugt, dass sich **die Welt verändert**, wenn alle Menschen die Bibel selber lesen und verstehen können, statt Anweisungen von der Kanzel zu hören, die gar nicht in der Bibel verankert sind. Mit seinen Gefährten macht er sich daran, das gigantische Werk auf Deutsch zu übersetzen und neu zu interpretieren, und er setzt sich dafür ein, dass eine breite Bevölkerung lesen lernt. Auch Anna beginnt, die Dinge zu hinterfragen und eigenständig zu denken. Sie unterstützt ihren Mann in seinem Kampf und hält Beleidigungen und familiäre Zerwürfnisse aus.

Doch Zwinglis Erfolg wird gefährlich. Seine Ideen entflammen beinahe einen Bürgerkrieg, und gleichzeitig entbrennt im inneren Zirkel der Bewegung ein Kampf um Macht und Deutungshoheit. Wie radikal sollen die Veränderungen sein? Wie schnell müssen alte Gewohnheiten abgeschafft werden? Anna mahnt ihren Mann zu Zurückhaltung und Gottvertrauen. Doch je stärker Zwingli unter Druck kommt, desto mehr verhärtet er sich. Als die Ausbreitung des neuen Glaubens ins Stocken gerät, reformatorische Priester verbrannt werden und sich die katholischen Kräfte in der Eidgenossenschaft gegen Zürich zu formieren beginnen, wird die Beziehung von Zwingli und Anna auf eine harte Probe gestellt. Das, was Zwingli Anna immer gepredigt hat, schafft er nun selber nicht: Zu vertrauen und keine Angst zu haben. Am Ende ist Zwingli bereit, für die Reformation zu sterben und seine Liebe dafür zu riskieren. In der Schlacht bei Kappel verliert er 1531 sein Leben. Das Einzige, was Anna am Ende über ihren Verlust hinweghilft, ist Zwinglis Botschaft: Gott liebt die Menschen. Auch wenn sie Fehler machen.

Zwingli

* * * C R E D I T S * * *

Drehbuch Simone Schmid
Ko-Autor Stefan Haupt
Regie Stefan Haupt

Produzentin Anne Walser
Ko-Produzent Mario Krebs

Casting Anne Walser & Stefan Haupt
Director of Photography Michael Hammon BVK
Chef-Beleuchtung Peter Demmer
Szenenbild Su Erdt
Kostümbild Monika Schmid
Chef Maske Ronald Fahm
Miria Germano
Schnitt Kaya Inan
Musikkomposition Diego Baldenweg
Mit Nora Baldenweg & Lionel Baldenweg

Historische, reformationsgeschichtliche und sprachliche Beratung

Markus Brühlmeier, Alois Maria Haas, Hans-Peter Schifferle, Reinhart Spörri, Peter Opitz, Reinhard Bodenmann, Reto Müller, Matthias Senn, Hildegard Elisabeth Keller, Sabine Scheuter, Irene & Werner Gysel, Urs Leu & Christian Scheidegger, Dr. Daniel Gutscher, Ulrich Gerster, Franz Rueb, Christoph Sigrüst, Martin Rüschi, Niklaus Peter, Ueli Greminger, Martin Sallmann, Dr. Rebecca Giselsbrecht, Prof. Dr. Christoph Stückelberger, Markus Sahli, Thomas Wipf, Daniel Bolliger, Jürg Burlet

Eine C-FILMS Produktion

In Koproduktion mit

EIKON Media GmbH
SRF Schweizer Radio und Fernsehen
SRG SSR
Teleclub
3SAT

In Zusammenarbeit mit

Ascot Elite Entertainment

Medienpartner Schweiz

Beobachter

World Sales

Global Screen GmbH

Presenting Sponsor

Zürcher Kantonalbank

Zwingli

Mit finanzieller Unterstützung von

Bundesamt für Kultur (BAK)
Zürcher Filmstiftung
Kulturfonds Suissimage
MFG Filmförderung Baden-Württemberg
Evang.-ref. Landeskirche des Kantons Zürich
Jakob und Emma Windler-Stiftung

Mit grosszügiger Unterstützung von

Ref. Kirche Zürich Stadtverband
Bank Julius Bär
Walter B. Kielholz Foundation
Geschwister Kahl Stiftung
Stiftung Corymbo
Kulturförderung Schaffhausen
Noiva Stiftung
STAGE POOL FOCAL / Ernst Cöhner Stiftung / Kanton Bern
Stadt Stein am Rhein

sowie

Daniel Gablinger Stiftung
Familienstiftung Naef von Zürich und Kappel am Albis
Interfilm Schweiz
Schweizerischer Evangelischer Kirchenbund
Schweizerische Reformationsstiftung
Quöllfrisch / Brauerei Locher AG
Metzgerei Keller AG

Drehorte

Schweiz: Zürich (Grossmünster), Bubikon, Stein am Rhein (Klostermuseum St. Georgen, sowie diverse Innenlokalitäten)
Deutschland: Neuhausen ob Eck
Drehzeit: 14. Februar 2018 – 6. April 2018

Kinostart Deutschschweiz

17. Januar 2019

Kinostart Romandie

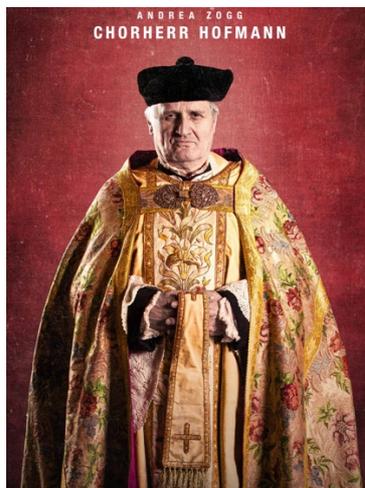
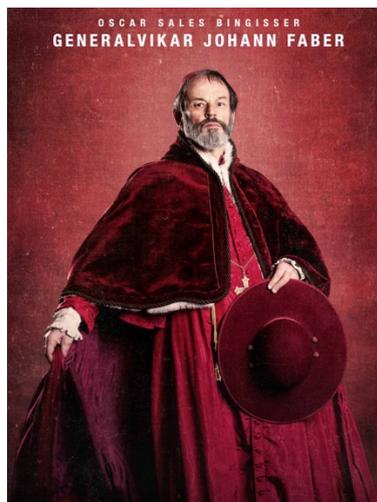
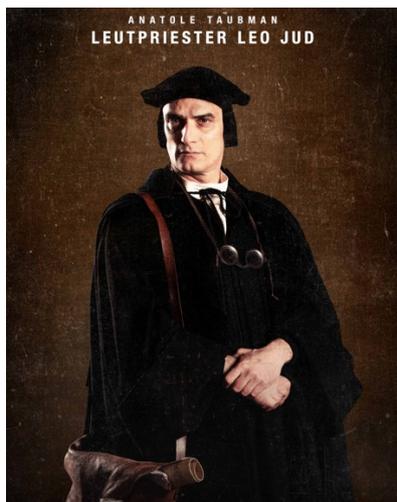
27. März 2019

Kinostart Deutschland

Tbd

Zwingli

* * * CAST UEBERSICHT * *



In weiteren Rollen:

Markus Mathis, Mathis Künzler, Sebastian Krähenbühl, Madeleine Scherrer, Philipp Stengele, Patrick Rapold, Pan Aurel Bucher, Gian Rupf, Daniel Mangisch, Oliver Stein, Lorenz Nufer, Jonathan Loosli, Miriam Japp, Sonja Riesen, Fabienne Hadorn, Sebastian Henn, Elisa Plüss, Nils Torpus, Christof Oswald, Simon Käser

Zwingly

* * MAX SIMONISCHEK als ZWINGLI * *



Max Simonischek, geboren 1982 in Berlin, wuchs in Zürich und Schleswig-Holstein auf. Er absolvierte von 2003 bis 2007 sein Schauspielstudium an der Universität Mozarteum in Salzburg und wirkte danach als festes Ensemblemitglied am Maxim-Gorki-Theater Berlin. Von 2012 bis 2015 war Simonischek an den Kammerspielen München fest engagiert und u.a. in der Uraufführung von Jelineks «DIE STRASSE. DIE STADT. DER ÜBERFALL» (Regie: Johan Simons, Einladung zum Berliner Theatertreffen 2013), zu erleben. 2014 war er bei den Salzburger Festspielen als Don Juan in Kriegenburgs

Inszenierung von Horváths «DON JUAN KOMMT AUS DEM KRIEG» zu sehen. Seit 2015 arbeitet er als freischaffender Schauspieler und ist an verschiedenen Häusern zu Gast, etwa am Burgtheater, am Schauspiel Stuttgart und an der Oper Stuttgart in «ORPHEUS IN DER UNTERWELT» (Regie: Armin Petras, 2016). Am Theater Neumarkt in Zürich inszenierte Max Simonischek 2015 Kafkas «DER BAU», eine Produktion, die auch am Burgtheater in Wien gezeigt wird. Neben seinen Theaterengagements steht Simonischek regelmäßig für Film und Fernsehen vor der Kamera, etwa als Kommissar in der TV-Reihe «LAIM». Mit dem Regisseur Markus Imboden entstanden «DER VERDINGBUB» (2011; Prix Walo und Bayerischer Filmpreis) und «AM HANG» (2013). Weiter war er u.a. in den zweiteiligen Fernsehfilmen «HINDENBURG» (2011; Deutscher Fernsehpreis) und «GOTTHARD» (2017), in Lars Beckers Komödie «WIR MACHEN DURCH BIS MORGEN FRÜH» (2013), «Akte Grüninger» (2015) und «DIE GÖTTLICHE ORDNUNG» (2017; Prix Walo) zu sehen, wofür er für letzteres in der Kategorie «Bester Schauspieler» des Schweizer Filmpreis nominiert wurde.

FILMOGRAFIE (Auswahl)

KINO

2017	Die Göttliche Ordnung	Regie: Petra Volpe
2014	Desaster	Regie: Justus von Dohnányi
2013	Am Hang	Regie: Markus Imboden
2011	Der Verdingbub	Regie: Markus Imboden
2007	Tausend Ozeane	Regie: Luki Frieden

FERNSEHEN

2017	Gotthard	Regie: Urs Egger
2013	Wir machen durch bis morgen früh	Regie: Lars Becker
2012	Die Schöne und das Biest	Regie: Marc-Andreas Bochert
2011	Die Tote ohne Alibi	Regie: Michael Schneider
2011	Der Teufel von Mailand	Regie: Markus Welter
2011	Hindenburg	Regie: Philipp Kadelbach
2010	Kommissar Stolberg: Der Freund von früher	Regie: Michael Schneider
2009	Soko Köln: Geister der Vergangenheit	Regie: Christoph Scheen
2007	Lilys Geheimnis	Regie: Andreas Senn

Zwingly

* * SARAH SOPHIA MEYER ALS ANNA * *



Sarah Sophia Meyer, 1984 in der Schweiz geboren, studierte an der Otto-Falckenberg-Schule München. Bereits während des Studiums spielte sie an den Münchner Kammerspielen in Inszenierungen von Schorsch Kamerun, Robert Schuster und Peter Licht. Von 2009 bis 2013 folgte ein Engagement am Staatstheater Stuttgart, wo sie u. a. in „EINSAME MENSCHEN“ (Regie: Stephan Rottkamp), „EMILIA GALOTTI“ (Regie: Barbara David-Brüesch) und

„DAS SPIEL IST AUS“ (Regie: Sebastian Baumgarten) zu sehen war. Von 2013 bis 2015 arbeitete sie als freie Schauspielerin u. a. am Schauspielhaus Bochum, Theater Bern und Theater Heidelberg sowie in diversen Filmproduktionen. Seit der Spielzeit 2015/2016 ist Sarah Sophia Meyer festes Ensemblemitglied am Schauspielhaus Graz. Als Gast ist sie am Schauspielhaus Bochum und Konzert Theater Bern tätig, sowie am Theater und Orchester Heidelberg als Marianne in Molières Komödie «DER GEIZIGE».

FILMOGRAFIE (Auswahl)

KINO

2014	Schellen-Ursli	Regie: Xavier Koller
2011	Carroussel	Regie: Sophie Kluge
2008	Postkarten nach Copacabana	Regie: Thomas Kronthaler

FERNSEHEN

2018	WAPO Bodensee	Regie: Raoul W. Heimrich
2018	Der Bestatter – Asche auf mein Haupt	Regie: Barbara Kulcsar
2012	Tatort - Hanglage	Regie: Sabine Boss

Zwingli

* ANATOLE TAUBMAN ALS LEO JUD *



Anatole Taubman, geboren 1970 in Zürich, ist ein Schweizer Schauspieler. Taubman besuchte die Grundschule in Zürich und absolvierte im Anschluss die Matura am Gymnasium der Stiftsschule im Kloster Einsiedeln. Unmittelbar danach ging er in die Vereinigten Staaten und studierte von 1992 bis 1994 in New York an der renommierten Schauspielschule „Circle in the Square“. Er spielte bereits in mehr als 50 Kino- und Fernsehproduktionen im In- und Ausland. U.a. war er in der deutsch-kanadischen Fernsehproduktion „DIE SÄULEN DER ERDE“, der Dreamworks-Produktion „THE FIFTH ESTATE“, in Rainer Kaufmanns „OPERATION ZUCKER“ oder in Jan Kounens „COCO CHANEL & IGOR STRAVINSKY“ zu sehen. Seit Spätsommer 2014 dreht er in Paris in einer Hauptrolle für die zehnteilige Fernsehserie „VERSAILLES“ vor der Kamera und bis Mitte April 2017 stand Taubman als machtbesessener Grossindustrieller ‚Bernd Doppler‘ für die erste deutschsprachigen Netflix-Serie «DARK» vor der Kamera, inszeniert von Baran Bo Odar. 2004 wurde er für seine Rolle in «MEIN NAME IST

BACH» für den Schweizer Filmpreis in der Kategorie «Bester Schauspieler» nominiert, 2007 mit dem Glanz&Gloria-Award «Success of the Year» ausgezeichnet und 2008 erhielt er den Prix Walo als „Bester Schauspieler“. Anatole Taubman ist zudem „Spokesperson for vulnerable children“ der UNICEF Schweiz und Goodwill Ambassador für den BBC World Wide Trust.

FILMOGRAFIE (Auswahl)

KINO

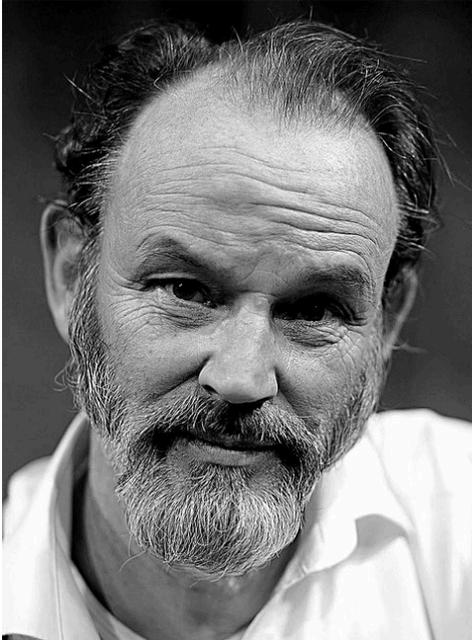
2018	Men in Black Spin Off	Regie: F. Gary Grey
2017	Three Lives	Regie: Juliane Block
2017	L'Apparition	Regie: Xavier Giannoli
2016	Es war einmal in Deutschland	Regie: Sam Gabarski
2014	Der Kreis	Regie: Stefan Haupt
2011	Lost Place	Regie: Thorsten Klein
2010	Captain America – The First Avenger	Regie: Joe Johnston
2009	Same Same But Different	Regie: Detlev Buck, Boje Buck
2008	Die Päpstin	Regie: Sönke Wortmann
2007	James Bond 2007: Quantum of Solace	Regie: Marc Forster
2007	Taken	Regie: Pierre Morel
2006	Marmorera	Regie: Markus Fischer

FERNSEHEN

2018	Watchmen, Episode 1	Regie: Stephen Williams & Nicole Kassell
2017	Dark	Regie: Baran Bo Odar
2012	Tatort – Schwarzer Afghane	Regie: Thomas Jahn
2012	Operation Zucker	Regie: Rainer Kaufmann
2011	Sechzehneichen	Regie: Hendrik Handloegten
2010	Lisas Fluch	Regie: Petra K. Wagner
2009	Die Säulen der Erde	Regie: Sergio Mimica Gezzan
2007	The Tudors	Regie: Jon Amiel

Zwingli

* OSCAR S. BINGISSER ALS FABER *



Oscar Sales Bingisser, geboren 1958 in Einsiedeln, besuchte Gymnasium der Stiftsschule des Klosters Einsiedeln und schloss mit der Matura Typus A ab. Danach besuchte er die Schauspiel-Akademie Zürich. Von 1982 bis 1985 war Bingisser Ensemblemitglied am Schauspielhaus Zürich und arbeitete unter anderem unter der Regie von Gerd Heinz, Werner Düggelin, Jürgen Flimm, Arie Zinger, J. Jarocki und Urs Schaub. Zudem war er Regieassistent am Schauspielhaus Zürich und Produktionsassistent am Radio DRS. Von 1986 bis 1988 war er Schauspieler am Theater für den Kanton Zürich. Seit 1989 ist er freischaffender Schauspieler, vorwiegend am Theater an der Winkelwiese, am Theater am Hechtplatz, am Theaterhaus Gessnerallee, Theater Tuchlaube, Theater Heddy Maria Wettstein, Stadttheater Luzern, Seeburgtheater Kreuzlingen, Schwäbisch Hall und weiteren. 2015 gründete er den Verein *pocketsized.ch*, welcher als Plattform für verschiedene Kulturveranstaltungen dient, zudem ist er Dozent an der SAMTS in Adliswil. 2012 erhielt Bingisser den Anerkennungspreis des Kantons Schwyz. In eigener Theaterregie war er seit 1995 für über 50 Inszenierungen verantwortlich. Sein Theaterstück „LOCH IM HERZ“ (erschienen im Thesis Verlag) ist 2007 erschienen und wurde 2010 am sogar-Theater in Zürich uraufgeführt.

FILMOGRAFIE (Auswahl)

KINO

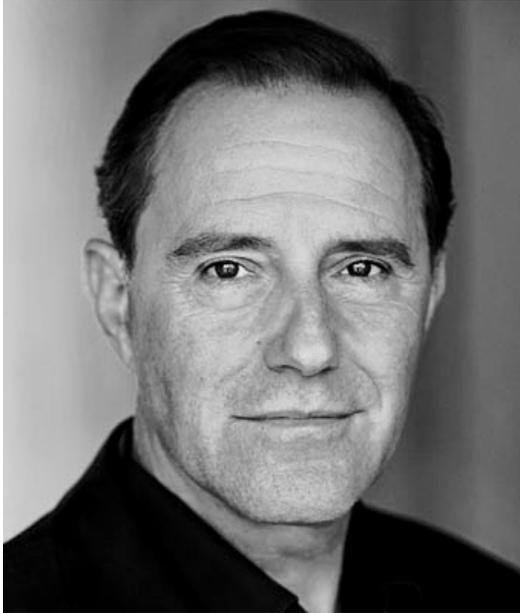
2017	Alte Männer sterben nicht	Regie: Dani Levy
2010	Mord hinter dem Vorhang	Regie: Sabine Boss
2000	Utopia Blues	Regie: Stefan Haupt

FERNSEHEN

2017	Zwiespalt	Regie: Barbara Kulcsar
2015	Der Bestatter – 4. Staffel	Regie: Katalin Gödrös
2008	Fräulein Wunder	Regie: Sabine Boss

Zwingli

* * * STEFAN KURT als RÖIST * * *



Stefan Kurt wird 1959 in Bern geboren. Nach der Ausbildung am dortigen Konservatorium für Musik und Theater wird er während eines Gastspiels in Bochum von Jürgen Flimm entdeckt und an das Thalia Theater in Hamburg geholt. Gleich im ersten Spieljahr wird er für seine Rolle des Silvio in dem von Flimm inszenierten Stück "DER DIENER ZWEIER HERREN" mit dem Boy-Gobert-Preis ausgezeichnet. In Hamburg spielte er insgesamt neun Jahre (1986 - 1995) im festen Ensemble. Danach arbeitet er als freier Schauspieler. 1993 tritt Stefan Kurt in einer Tatort-Folge (Episode „VERAS WAFFEN“) zum ersten Mal vor eine Fernsehkamera. Eine umfangreiche Filmarbeit folgt. Seine Rolle als verdeckter Ermittler in Dieter Wedels Fünfteiler „DER SCHATTENMANN“ (1995) und die Hauptrolle in der Fernsehproduktion „GEGEN ENDE DER NACHT“ (Regie: Oliver Storz, 1997) bringen ihm jeweils den Grimme-Preis. Auch in Kinofilmen wirkte Stefan Kurt mit, darunter 1993 in seinem

Debütfilm von Peter Liechti „MARTHAS GARTEN“, Ottokar Runzes Verfilmung nach Klaus Manns Roman „DER VULKAN“ und Maria von Helands „GROSSE MÄDCHEN WEINEN NICHT“. Er wirkte u.a. in den Schweizer Produktionen „GIULIAS VERSCHWINDEN“ (2009) mit Corinna Harfouch und Bruno Ganz (Regie: Christoph Schaub), als Polizeikommandant Paul Grüninger in „AKTE GRÜNINGER“ von Alain Gsponer oder als Papa Moll in Manuel Flury Hendrys „PAPA MOLL“. 2012 erhält er den Schweizer Filmpreis Quartz für die beste Nebenrolle im Kinofilm „VERDINGBUB“ und wird für seine darstellerische Leistung im dreiteiligen Fernsehfilm „DREILEBEN“ in der Kategorie Bester Schauspieler mit einer Nominierung für den Deutschen Fernsehpreis bedacht. Ebenso erhält er 2009 den Schweizer Fernsehpreis für seine Rolle in „DER LETZTE WEYNFELDT“.

FILMOGRAFIE (Auswahl)

KINO

2018	Ich war noch niemals in New York	Regie: Philipp Stölzl
2018	Warum	Regie: Bernd Böhlich
2017	Pettersson und Findus – Findus zieht um	Regie: Ali Samadi Ahadi
2016	Papa Moll	Regie: Manuel Hendry
2015	Pettersson und Findus II – Das schönste Weihnachten	Regie: Ali Samadi Ahadi
2013	Desaster	Regie: Justus von Dohnányi
2013	Ich und Kaminski	Regie: Wolfgang Becker
2012	Traumland	Regie: Petra Volpe
2012	Lovely Louise	Regie: Bettina Oberli
2012	Akte Grüninger	Regie: Alain Gsponer
2010	Ruhm	Regie: Isabel Kleefeld
2010	Der Verdingbub	Regie: Markus Imboden

Zwingli

* * * CHARLOTTE SCHWAB als MARIA * * *



Charlotte Schwab wurde 1952 in Basel geboren. Sie studierte am Staatlichen Konservatorium für Musik und Schauspiel in Bern. Für ihre darstellerische Leistung am Theater und im Film erhielt sie mehrere Auszeichnungen; zum Beispiel den „Günther Rohrbach Preis“ für „TRAUMLAND“ (2014) und den Kulturpreis des Landes Nordrhein-Westfalen (1978). 1977 und 1978 wurde sie zweimal hintereinander zur Schauspielerin des Jahres im Bereich Theater gewählt, einmal für die Rolle der Luise in „KABALE UND LIEBE“, einmal für die Rolle Amalia in „DIE RÄUBER“. Nach zahlreichen Engagements am Theater nimmt sie in den 80-er und frühen 90-er Jahren erste Film- und Fernsehrollen an. 1997 spielt sie in „DIE KONKURRENTIN“ an der Seite von Ann-Kathrin Kramer eine ihrer ersten TV-Rollen. Vielen ist Charlotte Schwab als Kommissarin aus der Serie „ALAM FÜR COBRA II – DIE AUTOBAHNPOLIZEI“ bekannt. Im Spielfilm „ZWINGLI“ spielt sie nun das erste Mal an der Seite ihres Sohnes Max Simonischek.

FILMOGRAFIE (Auswahl)

KINO

2012	Traumland	Regie: Petra Volpe
2012	A most wanted man	Regie: Anton Corbijn

FERNSEHEN

2018	Der Staatsanwalt – schöne Aussicht	Regie: Johannes Grieser
	Mordshunger – Wie ein Ei dem anderen	Regie: Josh Broecker
2017	Tonio & Julia	Regie: Kathrin Feistl, Stefan Bühling, Bettina Woernle
2017	Bettys Diagnose – Zweite Chance	Regie: Jurij Neumann
	Die Spezialisten - Im Namen der Opfer	Regie: Kai Meyer-Ricks
2016	Mord In bester Gesellschaft	Regie: Peter Stauch
2015	Mord In bester Gesellschaft – Bitteres Erbe	Regie: Peter Stauch
	Rosamunde Pilcher - Schutzengel	Regie: Stefan Bartmann
	Der Staatsanwalt – das verfluchte Haus	Regie: Johannes Grieser
2014	Über den Tag hinaus	Regie: Martin Enlen
	Vaterjagd (Schweiz)	Regie: Rahel Grunder
	Drunter & Brüder	Regie: Ulli Baumann

Zwingly

* * RACHEL BRAUNSCHWEIG als
KATHARINA V. ZIMMERN * *



Rachel Braunschweig, geboren 1968 in Horgen, Zürich hat nach der Matura, Bildungsaufenthalten in Costa Rica und Berlin und dem Grundstudium der Germanistik und Komparatistik an der Universität Zürich 1995 die Zürcher Hochschule der Künste mit dem Schauspiel- und dem Theaterpädagogikdiplom abgeschlossen. Sie arbeitete danach vier Jahre in Deutschland als festes Ensemblemitglied in Hannover und Wilhelmshaven sowie als Gast am Schauspielhaus Hamburg und ging im Auftrag des Goethe-Instituts mit dem Stück HENRY V auf Tournee quer durch Indien. Nach ihrer Rückkehr in die Schweiz führten sie Engagements u.a. ans Stadttheater St. Gallen, Theater Winkelwiese Zürich, Theaterhaus Gessnerallee, Lucerne Festival sowie ans Opernhaus Zürich und das Zentrum für experimentelle Musik Gare du Nord Basel. Ihre letzte Gastspielreise führte sie nach Ouagadougou in Burkina Faso. Sie wirkt in diversen Kino - und Fernsehproduktionen u.a. in der Regie von Dani Levy, Stefan Haupt und Petra Volpe mit. So zuletzt bei DIE WELT DER WUNDERLICHES, der Romanverfilmung FINSTERES GLÜCK, dem Dokufernsehspiel DIE SCHWEIZER oder der Kinoproduktion DIE GÖTTLICHE ORDNUNG, für deren Rolle der

Therese sie in der Kategorie *Beste Darstellung in einer Nebenrolle* mit dem Schweizer Filmpreis ausgezeichnet wurde. Rachel Braunschweig ist regelmässig als Sprecherin u.a. beim Schweizer Radio SRF zu hören. Parallel dazu realisiert sie eigene Theaterproduktionen, z.B. in Zusammenarbeit mit dem Theater Winkelwiese, dem Museum Rietberg, dem Landesmuseum Zürich oder im Auftrag von SCHULE&KULTUR. Im Rahmen ihrer Lehrtätigkeit entwickelt sie u.a. für die Hochschule Luzern sowie für die Höhere Fachschule für Wirtschaft in Luzern und die Bildungsdirektion des Kantons Zürich Konzepte für Workshops und Weiterbildungen. Ausserdem arbeitet sie bei renommierten Unternehmen im Bereich Kommunikationstraining für Mitarbeiter und Führungskräfte mit.

FILMOGRAFIE (Auswahl)

KINO

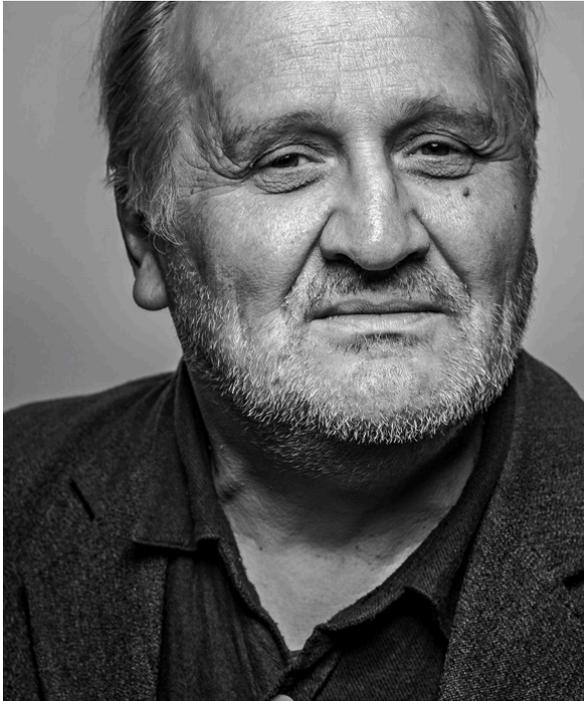
2018	Wolkenbruchs wunderliche Reise	Regie: Michael Steiner
2016	Blue my mind	Regie: Lisa Brühlmann
2016	Die göttliche Ordnung	Regie: Petra Volpe
2015	Der kleine Diktator	Regie: Dani Levy
2015	Finsteres Glück	Regie: Stefan Haupt

FERNSEHEN

2017	Der Bestatter	Regie: Katalin Gödrös
2017	Zwiespalt	Regie: Barbara Kulcsar
2012	Die Schweizer	Regie: Dominik Othenin-Girard
2002	Moritz	Regie: Stefan Haupt

Zwingli

* * ANDREA ZOGG als HOFMANN * *



Andrea Zogg, 1957, in Tamins GR geboren. Nach Theater-Engagements (als Schauspieler und Regisseur) in Basel, Bern, Berlin, Bremen, Dortmund, Frankfurt, Hamburg, Hannover, Wien und Zürich wurde er in den 1990er Jahren einem breiten Publikum mit der Rolle Kommissar Carlucci im Schweizer Tatort bekannt. 2011 wurde er mit der Hauptrolle im Film «SENNENTUNTSCHI» für den Schweizer Filmpreis nominiert. Über seine Film- und Fernsehrollen hinaus war er an den international prämierten Kinoproduktionen «REISE DER HOFFNUNG» (Oscar bester ausländischer Film), «DER NEBELLÄUFER» (Max Ophüls Preis) und «DAS FRÄULEIN» (Goldener Leopard von Locarno) beteiligt. Im selben Jahr erhielt er den Kulturpreis der Stadt Chur. Im Sommer 2014 war Andrea Zogg auf dem Ballenberg in «VIA MALA» als Jonas Lauretz zu sehen und seit Januar 2015 spielt er in der Komödie «Polizeiruf 117» auf Tournee in der ganzen Schweiz. 2016 stand er im Theater St. Gallen als Vater Knie in «KATHARINA KNIE» auf der Bühne und am Schauspielhaus Zürich war er in «DOGVILLE» zu sehen. 2016 erhielt er den Prix Walo als bester Schauspieler und den Anerkennungspreis des Kantons Graubünden. Im selben Jahr

inszenierte Andrea Zogg bei der opera viva mit «GUGLIELMO TELI» von Rossini seine erste Oper. Aktuell inszeniert er an der Gartenoper Langenthal den «WILDSCHÜTZ» von Albert Lortzing und bei der Opera Viva Bizet's «CARMEN».

FILMOGRAFIE (Auswahl)

KINO

2018	Atlas	Regie: Niccolo Castelli
2016	Vakuum	Regie: Christine Repond
2015	Schellen-Ursli	Regie: Xavier Koller
2014	Abseits der Autobahn	Regie: Rhona Mühlebach
2013	Ich und Kaminski	Regie: Wolfgang Becker

FERNSEHEN

2018	Der Zürcher-Krimi	Regie: Roland Suso Richter
2016	WAPO Bodensee	Regie: Patrick Winzewski
2015	Allmen und die Libellen	Regie: Thomas Berger
2012	Tatort – Skalpell	Regie: Tobis Ineichen
2011	Tatort – Hanglage	Regie: Sabine Boss

Zwingly

* * UELI JÄGGI als BISCHOF * *



Geboren 1954 in Olten. Nach einem Studium der Germanistik, Romanistik und Geschichte besuchte er die Schauspiel-Akademie in Zürich. Seine ersten Engagements hatte er am Theater der Jugend in München und am Nürnberger Schauspielhaus. Es folgten das Deutsche Schauspielhaus in Hamburg und die Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz. In den 90er Jahren spielte er am Theater Basel, wo er Christoph Marthaler kennen lernte, mit dem ihn seitdem eine regelmässige Zusammenarbeit verbindet, zuletzt für die Produktionen «+o», die 2011 in der grönländischen Hauptstadt Nuuk entstand, sowie «DAS WEISSE VOM EI» und «ISOLDES ABENDBROT» am Theater Basel, «GLAUBE LIEBE HOFFNUNG» an der Volksbühne Berlin und Schauspielhaus Hamburg. Von 2000 bis 2004 gehörte er fest zum Ensemble des von Christoph Marthaler geleiteten Schauspielhaus Zürich, wo er u. a. in Frank Castorfs Inszenierung von Döblins «BERLIN ALEXANDERPLATZ» zu sehen war. 2001 wurde er zum Schauspieler des Jahres gewählt und erhielt 2004 und 2006 den Deutschen Hörbuchpreis für seine Lesungen von Melvilles «BARTLEBY DER SCHREIBER» und Gogols «AUFZEICHNUNGEN EINES WAHNSINNIGEN». Seit 2008 spricht er den Kriminaloberrat Xaver Finkbeiner im SWR-RadioTatort der ARD. Ueli Jäggi ist in verschiedenen Fernseh- und Kinoproduktionen zu sehen, z.B. in «GROUNDING: THE LAST DAY OF SWISSAIR» (2006, Regie: Michael Steiner) ,

«MARMORERA» (2006, Regie: Markus Fischer), «SENNENTUNTSCHI» (2009, Regie: Michael Steiner) und im neuen Tatort «SCHMUTZIGER DONNERSTAG» (2012, Regie: Dani Levy) und «DER KREIS» von Stefan Haupt, «AKTE GRÜNINGER» von Alain Gsponer und Fredi Murer-Film «LIEBE UND ZUFALL». Seit 2000 steht er als Dr. Aurino in «COMMISSARIO BRUNETTI» vor der Kamera. Seit 2004 ist er freischaffend tätig als Schauspieler und Regisseur. Am Luzerner Theater inszenierte er die schweizerdeutsche Fassung von «DAS ENDE VOM ANFANG» von Sean O'Casey, Friedrich Dürrenmatts «DAS VERSPRECHEN», «DER GEHÜLFE» nach dem Roman von Robert Walser und «IN AMRAINS WELT. AUF DER SUCHE NACH DER WIEDERGEFUNDENEN ZEIT» nach Texten von Gerhard Meier und Tschechows «ONKEL WANJA». Kafkas «AMERIKA (DER VERSCHOLLENE)» inszenierte Ueli Jäggi 2016 am Theater Bern.

FILMOGRAFIE (Auswahl)

KINO

2016	Grounding	Regie: Michael Steiner
2014	Der Kreis	Regie: Stefan Haupt
2012	Draussen ist Sommer	Regie: Friederike Jehn
2010	Sennentuntschi	Regie: Michael Steiner
2007	Marmorera	Regie: Markus Fischer
2001	Mondscheintarif	Regie: Ralf Huettner

FERNSEHEN

2013	Tatort – Schmutziger Donnerstag	Regie: Dani Levy
2012	Der Bestatter – Schweres Erbe	Regie:

Zwingly

* * * REGISSEUR STEFAN HAUPT * * *



Der Schweizer Regisseur Stefan Haupt wurde 1961 in Zürich geboren. Nach seiner Ausbildung an der Schauspielakademie ist er seit 1989 als Regisseur, Drehbuchautor und freischaffender Filmemacher tätig. 1998 gründete er seine eigene Produktionsfirma Fontana Film in Zürich. Sein Spielfilmdebüt «UTOPIA BLUES» (2001) gewann den Zürcher Filmpreis und den Schweizer Filmpreis. «ELISABETH KUBLER-ROSS» (2003) ist mit europaweit rund 300'000 Zuschauern bis heute einer der erfolgreichsten Schweizer Dokumentarfilme und sein Film «DER KREIS» (2014) wird unter

anderem an den 64. Internationalen Filmfestspiele Berlin mit dem Panorama Publikumspreis und dem Teddy Award ausgezeichnet. Sein Dokumentarfilm «SAGRADA» über die Sagrada Familia in Barcelona wurde bislang in 12 Länder verkauft. Für «DER KREIS» erhielt Haupt gleich vier Schweizer Filmpreise, u.a. in der Kategorie «Bester Spielfilm» und «Bestes Drehbuch». Seine Lukas Hartmann-Verfilmung «FINSTERES GLÜCK», für welche er sowohl für Regie wie auch Drehbuch verantwortlich zeichnete wurde am Tallinn Black Nights Film Festival mit dem Preis der ökumenischen Jury für den besten Film ausgezeichnet. Im Moment arbeitet Stefan Haupt an dem essayistischen Dokumentarfilm «ZÜRCHER TAGEBUCH», wo er neben Drehbuch und Regie auch für die Produktion verantwortlich zeichnet.

FILMOGRAFIE (Auswahl)

KINO

2016	Finsteres Glück	Drehbuch & Regie
2015	Mare Nostrum – Ein Konzert. Eine Reise (Dokfilm)	Co-Regie
2014	Der Kreis	Drehbuch & Regie
2012	Sagrada – El misteri de la Creació (Dokfilm)	Drehbuch, Regie & Produktion
2010	How About Love	Drehbuch & Regie
2006	Ein Lied für Argyris (Dokfilm)	Drehbuch, Regie & Produktion
2004	Downtown Switzerland (Dokfilm)	Idee, Co-Autor, Co-Regie
2002	Elisabeth Kübler-Ross (Dokfilm)	Drehbuch, Regie & Produktion
2001	Utopia Blues	Drehbuch & Regie

FERNSEHEN

2003	Moritz	Co-Autor & Regie
------	--------	------------------

Zwingly

* DREHBUCHAUTORIN SIMONE SCHMID *



Simone Schmid wuchs in der Region Basel auf. Sie studierte Geografie in Bern, Journalismus in Hamburg/Luzern und arbeitete acht Jahre als Journalistin (für die «NZZ am Sonntag» und den «Tages-Anzeiger»). 2014 absolvierte sie die Drehbuchwerkstatt München/Zürich, in welcher das Drehbuch «GOODLUCK» entstand und am Filmfest München mit dem «Script Talent»-Preis ausgezeichnet wurde. Das Buch wurde 2016 als TV-Film «IM NIRGENDWO» produziert und feierte am Zürich Filmfestival Premiere. Simone Schmid war bei drei Staffeln Co-Autorin der Schweizer Erfolgs-Krimiserie «Der Bestatter», ihre beiden Kinofilme «ZWINGLI» und «DER MANAGER» kommen 2019 ins Kino. Zurzeit arbeitet sie an mehreren neuen Kino- und TV-Projekten, unter anderem an der Kino-Adaption des neuen Pedro-Lenz-Romans «DI SCHÖNI FANNY». Simone Schmid lebt und arbeitet in Zürich und im Tessin und unterrichtet Drehbuchschreiben am Schweizer Medienausbildungszentrum MAZ.

FILMOGRAFIE (Auswahl)

KINO

2018	Di schöni Fanny – Drehbuch	In Entwicklung
2018	Flükiger – Co-Autorin	In Entwicklung
2018	Weglaufen geht nicht – Schweizer Deutsche Fassung	Regie: Markus Welter
2017	Der Manger - Drehbuch	Regie: Sabine Boss

FERNSEHEN

2018	Der Bestatter, Staffel 7, Episode 2 - Drehbuch	Regie: Barbara Kulcsar & Chris Niemeyer
2016	Der Bestatter, Staffel 5, Episode 5 – Drehbuch	Regie: Katalin Gödrös
2016	Der Bestatter, Staffel 5, Episode 2 – Drehbuch	Regie: Tom Gerber
2015	Im Nirgendwo – Drehbuch	Regie: Katalin Gödrös
2015	Der Bestatter, Staffel 4, Episode 3 – Drehbuch	Regie: Katalin Gödrös

Zwingly

* * * K A M E R A M I C H A E L H A M M O N * * *



Michael Hammon, geboren 1955 in Johannesburg (Südafrika), studierte an der Kunstakademie von Kapstadt Malerei und Fotografie und von 1985 bis 1991 an der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin (dff). Er realisierte dabei als DoP Filme von Detlev Buck, u.a. den Kurzfilm "EINE ROLLE DUSCHEN" (1987) oder Dietmar Kleins "SOLINGER RUDI" (1991), inszenierte aber auch bald

selbst, wie etwa "THE MOHALE STREET BROTHERS" (1989). Für die Regie bei "WHEELS AND DEALS" (1991) wurde Michael Hammon mit dem Grimme-Preis ausgezeichnet, mehrfach preisgekrönt auch sein Dokumentarfilm "HILLBROW KIDS" (1999) über südafrikanische Strassenkinder, den er gemeinsam mit Jacqueline Görgen realisierte. Als Kameramann fiel Hammon durch seine dokumentarischen Arbeiten für Pepe Danquart auf, zum Beispiel "NACH SAISON" (Deutscher Kamerapreis 1998), ein Film über Mostar nach dem jugoslawischen Krieg, und die Sportdokumentationen "HEIMSPIEL" (2000) oder "HÖLLENTOUR" (2004), in dem er die Tour de France in spektakulären Bildern festhielt. Als Director of Photography zeichnete er unter Regie von Eoin Moore für den Spielfilm "CONAMARA" (2000) sowie für mehrere Filme von Andreas Dresen verantwortlich, etwa "DIE POLIZISTIN" (Deutscher Kamerapreis und Grimme-Preis 2001) und "WILLENBROCK" (2005), für den er eine Nominierung für den Deutschen Filmpreis 2006 erhielt. 2008 wurde ihm für „WOLKE 9“ der Kamerapreis der bayerischen Filmpreise 2008 verliehen. Michael Hammon ist Professor im Studiengang Cinematography an der Filmuniversität Babelsberg *Konrad Wolf* und leitet diesen als Studiendekan.

FILMOGRAFIE (Auswahl)

2016	Timm Thaler oder das verkaufte Lachen	Regie: Andreas Dresen
2016	Clair Obscur	Regie: Yeşim Ustaoğlu
2014	Das Hotelzimmer	Regie: Rudi Gaul
2013	Als wir träumten	Regie: Andreas Dresen
2012	Araf	Regie: Yeşim Ustaoğlu
2011	Halt auf freier Strecke	Regie: Andreas Dresen
2010	Wader Wecker Vater Land	Regie: Rudi Gaul
2010	Herr Wichmann aus der dritten Reihe	Regie: Andreas Dresen
2009	Höllentrips – Doppelleben mit Heroin	Regie: Wilma Pradetto
2009	Orlac reloaded	Regie: Josef Kluger
2009	Verliebt ins Leben (Kamera und Produzent)	Regie: Jacqueline Görgen
2008	24h Berlin – Ein Tag im Leben	Regie: Volker Heise
2007	Leo und Marie – eine Weihnachtsliebe	Regie: Rolf Schübel
2007	Wolke 9	Regie: Andreas Dresen
2006	Nur ein Sommer	Regie: Tamara Staudt
2006	Hidden Heart	Regie: Werner Schweizer

Zwingly

* * * CUTTER KAYA INAN * * *



Kaya Inan wurde 1983 in Muri (AG) geboren. Sein Debüt in der Filmbranche erfolgte 2003 nicht als Cutter, sondern als Schauspieler in der Schweizer Militärkomödie «ACHTUNG, FERTIG, CHARLIE!». Ab 2006 studiert er Montage an der renommierten Filmakademie Baden-Württemberg und schloss dort 2009 mit dem Master ab. Seit dem Abschluss ist er als freischaffender Cutter tätig und zeichnet verantwortlich für den Schnitt zahlreicher Filmproduktionen in der

Schweiz, aber auch in Deutschland. 2016 erhielt er den Schweizer Filmpreis für den besten Filmschnitt des Dokumentarfilms «ABOVE AND BELOW» von Nicolas Steiner und auch 2017 heimste er die begehrte Trophäe erneut ein – dieses Mal für die beste Montage des Films «CAHIER AFRICAIN» von Heidi Specogna. Für die Schnittarbeit an «HEIMATLAND» war er 2016 für den Schweizer Spielfilmpreis in der Kategorie «Schnitt» nominiert, ebenso für «PAPA MOLL» im Jahr 2018. Neben seiner Beschäftigung als Cutter ist Kaya Inan auch als Regisseur tätig. Er lebt und arbeitet in Berlin und Zürich.

FILMOGRAFIE (Auswahl)

2018	Zone Rouge	Regie: Cihan Inan
2017	Papa Moll	Regie: Manuel Flurin Hendry
2016	Cahier Africain	Regie: Heidi Specogna
2015	Above And Below	Regie: Nicolas Steiner
2015	Heimatland	Regie: Dominik Blumer
2015	Wintergast	Regie: Andy Herzog und Matthias Günter
2014	Eiskarl	Regie: Nicolas Steiner und Manuela Molin
2012	Du&Ich	Regie: Esen Isik
2012	Letzte Runde	Regie: Kerstin Polte
2012	Paul Bowles: The Cage Door Is Always Open	Regie: Daniel Young
2011	Kampf der Königinnen	Regie: Nicolas Steiner
2010	180° - Wenn deine Welt plötzlich Kopf steht	Regie: Cihan Inan
2009	Schichtende	Regie: Matthias Günter
2007	Mon bébé	Regie: Kaya Inan

Zwingly

* * MUSIK GESCHWISTER BALDENWEG * *



Das berühmte Komponisten-Trio wurde 2004 durch die Schweizerisch-Australischen Geschwister Diego Baldenweg, Nora Baldenweg und Lionel Baldenweg ins Leben gerufen. Die bereits mehrfach ausgezeichneten Musiker komponieren und produzieren Musik für internationale Werbekampagnen und Spielfilme, u.a. für den Oscar-nominierten „LA FEMME ET LE TGV“ (2016) mit Jane Birkin, „DIE LETZTE POINTE“ (2017) von Rolf Lyssy oder für den Spielfilm „DIE KLEINE HEXE“ (2018) von Michael Schaerer. Die Filmmusik des Spielfilms

„ZWINGLI“ (2018) gründet auf einer Zusammenarbeit der Baldenwegs mit dem Zürcher Kammerorchester (ZKO) und dem Stargeiger Daniel Hope. Es handelt sich dabei um das zweite aufwendig umgesetzte, orchestrale Filmmusikprojekt des Komponisten-Trios. Für den Spielfilm „180°“ (2011) arbeiteten die drei mit Maestro David Zinman und dem Tonhalle Orchester zusammen und gewannen mit dieser orchestralen Komposition den Suisa-Preis für die beste Filmmusik (Filmfestival Locarno). 2018 gewannen sie für die musikalische Untermalung des Spielfilms „DIE KLEINE HEXE“ den Schweizer Filmpreis für die beste Filmmusik. Sie sind Mitglieder der Schweizer Filmakademie, European Film Academy und der Australian Academy of Cinema and Television Arts.

FILMOGRAFIE (Auswahl)

2019	Honig im Kopf – Remake (in production)	Regie: Till Schweiger
2018	Zone Rouge	Regie: Cihan Inan
2018	Die kleine Hexe	Regie: Mike Schaerer
2017	Die letzte Pointe	Regie: Rolf Lyssy
2016	Lina	Regie: Mike Schaerer
2015	Amateur Teens	Regie: Niklaus Hilber
2014	Aimless – Ziellos	Regie: Niklaus Hilber
2013	Dinu	Regie: Simon Aeby
2012	Summer Outside – Draussen ist Sommer	Regie: Friederike Jehn
2010	Der letzte Weynfeldt	Regie: Alain Gsponer
2010	180°	Regie: Cihan Inan
2009	Marcello Marcello	Regie: Denis Rabaglia
2007	Liebe & Wahn	Regie: Mike Huber
2006	Cannabis	Regie: Niklaus Hilber
2005	Mein Name ist Eugen	Regie: Michael Steiner
2005	Undercover	Regie: Sabine Boss
2004	Ring Thing	Regie: Marc Schippert

Zwingly

* * * PRODUZENTIN ANNE WALSER * * *



Die 1977 in Paris, Frankreich, geborene Anne Walser schloss nach längeren Auslandsaufenthalten in Frankreich, Australien und Griechenland die eidg. Matura in Zürich ab, wo sie auch heute noch lebt. Nach Redaktionsanstellungen- und -leitungen im Fernsbereich, journalistischen Arbeiten sowie freischaffender Tätigkeit als Produktions- und Aufnahmeleitung für div. Werbekampagnen und Corporate Movies, erfolgte Ende 1999 die Festanstellung bei der C-FILMS AG als Produktions- und Herstellungsleitung. In dieser Funktion betreute sie u.a. die europäische Grossproduktion „DIE MANNS – EIN JAHRHUNDERTROMAN von Heinrich Breloer sowie den Kinospießfilm „GROUNDING – DIE LETZTEN TAGE DER SWISSAIR“. Seit 2005 ist Anne Walser als Produzentin tätig und beschäftigt sich neben Finanzierung und Realisierung von Projekten auch intensiv mit allgemeiner Stoffentwicklung und Drehbucharbeit. 2006 erfolgte die Aufnahme in der Geschäftsleitung der C-FILMS AG, wo sie seit 2007 auch Partnerin ist. Ihre Arbeit umfasst nationale und internationale Projekte für Kino

und TV, oftmals auch Filmadaptionen wie etwa die Verfilmungen der Bestseller „DER KOCH“ und „DER LETZTE WEYNFELD“ von Martin Suter. Ihre Filme gewannen zahlreiche Auszeichnungen und Qualitätsprämien im In- und Ausland, darunter u.a. drei European Filmawards für die internationale Koproduktion „YOUTH“ (Beste Regie, Bestes Drehbuch, Bester Darsteller) sowie zweimal die Schweizer Box-Office Erfolgsprämie der Stadt Zürich für „AKTE GRÜNINGER“ und „MARCELLO MARCELLO.“ Im Moment befindet sich Anne Walser u.a. in Entwicklung eines Bio-Pics über die Wachsfiguren-Königin Marie Tussaud (in Koproduktion mit Studio Hamburg International) sowie in der Finanzierung der internationalen Koproduktion „DIE MITTAGSFRAU“, basierend auf dem Bestseller der Deutschen Buchpreis-Gewinnerin Julia Franck.

FILMOGRAFIE (Auswahl)

KINO

2019	Zwingly	Regie: Stefan Haupt
2018	Weglaufen geht nicht	Regie: Markus Welter
2018	Child of the Earth	Regie: Claudio Fäh
2017	The Gift (Service Produktion)	Regie: Claude Lalonde
2016	Lina	Regie: Michael Schärer
2015	Youth	Regie: Paolo Sorrentino
2014	Der Koch	Regie: Ralf Hüttner
2013	Draussen ist Sommer	Regie: Friederike Jehn
2013	The Court	Regie: Marcus Vetter
2010	180°	Regie: Cihan Inan
2010	Hunter's Bride – Der Freischütz (Service Produktion)	Regie: Jens Neubert
2009	Marcello Marcello	Regie: Denis Rabaglia
2005	Grounding	Regie: Michael Steiner

FERNSEHEN

2012	Der Teufel von Mailand	Regie: Markus Welter
2010	Der Letzte Weynfeldt	Regie: Alain Gsponer
2008	Liebe und Wahn	Regie: Mike Huber
2007	Havarie	Regie: Xavier Koller

Zwingli

* * * P R O D U K T I O N S F I R M E N * * *



C-FILMS

Treibende Kraft des Filmprojektes „ZWINGLI - DER REFORMATOR“ ist die marktführende und renommierte Schweizer Filmproduktionsfirma C-Films AG. Die mit Sitz in Zürich und Hamburg vertretene Firma konnte mit Filmen wie „MEIN NAME IST EUGEN“, „GROUNDING – die letzten Tage der Swissair“, „DER VERDINGBUB“, „NACHTZUG NACH LISSABON“ und „DER GOALIE BIN ICH“ nicht nur grosse Presse-Triumphe feiern, sondern auch die grössten Boxoffice-Erfolge der neuen Schweizer Filmgeschichte erzielen. Die letzten Kinofilme, „SCHELLENURSLI“ und die internationale Koproduktion des Oscar-prämierten Regisseurs Paolo Sorrentino YOUTH (La Giovinezza), gehörten 2015 ebenfalls bereits zu den Kino-Grosserfolgen in der Schweiz. Neben „ZWINGLI“ ist die C-FILMS u.a. am Drehen einer TV-Serie für das SRF (WILDER) sowie am Entwickeln mehrerer Kinoprojekte, darunter die Bestseller-Verfilmung „DIE MITTAGSFRAU“, basierend auf dem gleichnamigen Roman von Julia Franck.



Der Film wird in Koproduktion mit der Deutschen Firma EIKON MEDIA GmbH realisiert. Seit mehr als 50 Jahren produziert EIKON Kino- und Fernsehfilme, Serien, Dokumentationen und Kinderprogramme. Gegründet 1960 in München von Robert Geisendörfer, hat sich die EIKON heute als Firmengruppe mit zehn Gesellschaften in ganz Deutschland etabliert. Während den Jahren sind unzählige Filme entstanden, wie etwa Kinofilme wie „KRUCKE“ (Filmband in Gold 1993), Fernsehfilme wie „REISE IN DIE NACHT“ (1998), „JENSEITS DER LIEBE“ (2001) und die vierteilige Literaturverfilmung JAHRESTAGE, die für den internationalen Emmy-Award nominiert wurde. Auch zum Eikon-Portfolio gehören der deutsch-kanadische Kinofilm BONHOEFFER – DIE LETZTE STUFE (2001) und die deutsch-amerikanische Produktion «LUTHER» (2003, Regie: Eric Till). Eine weitere Luther-Produktion in Zusammenarbeit mit der Degeto, „KATHARINA LUTHER“ feierte am 22. Februar 2017 Weltpremiere auf ARD.

Zwingli

* * * ZUSATZMATERIAL ZUM FILM * * *



BUCH ZUM FILM

Eine Sammlung von intimen, eindrücklichen Making-Of-Bildern in Schwarz-Weiss des Fotografen Aliocha Merker. Dazu Texte von Produzentin Anne Walser, Regisseur Stefan Haupt und Zwingli-Darsteller Max Simonischek sowie allgemeine Infos zum Film. Das Buch erscheint in Münster Verlag und ist im Fachhandel erhältlich oder bestellbar via Email: zwingli@c-films.com

MUSIK ZUM FILM

Der ZWINGLI - Original Motion Picture Soundtrack erscheint parallel zum Filmstart und wird im Handel und auf gängigen Plattformen erhältlich sein. Die von den Geschwistern Baldenweg komponierte Originalmusik zum Film wurde mit den Zürcher Kammerorchester und Star-Violinist Daniel Hope eingespielt.

SCHULMATERIAL

Das von der Pädagogischen Hochschule Luzern erstellte Unterrichtsmaterial für SekI und SekII Klassen ist kostenlos auf der Film-Homepage downloadbar. Weiteres Schulmaterial zum Film sowie Schulvorführungen bietet die Plattform kinokultur.ch an.



* * * Ö F F E N T L I C H E V O R P R E M I E R E N * * *

*** * * VORPREMIEREN-TOUR DEUTSCHSCHWEIZ 2019 * * ***

IN ANWESENHEIT VON CREW UND/ODER CAST

* Änderungen vorbehalten; Bitte entnehmen Sie die exakten Spielzeiten in Ihrem Kinoprogramm

12. Januar:	STEIN AM RHEIN: KINO SCHWANEN	19. Januar:	ZUCHWIL: KINO APOLLO OENSINGEN: KINO TBD OLTEN: KINO CAPITOL OFTRINGEN: KINO YOU CINEMA SINS: KINO CINEPOL LUZERN: KINO BOURBAKI
13. Januar:	FRICK: KINO FRICKS MONTI EINSIEDELN: KINO CINEBOXX CHUR: KINO APOLLO	20. Januar:	HEERBRUGG: KINO MADLEN HEIDEN: KINO ROSENTAL HERISAU: KINO CINETREFF WIL: KINO CINEWIL WATTWIL: KINO PASSERELLE UZNACH: KINO REX
14. Januar:	ZÜRICH: KINO KOSMOS GRENCHEN: KINO TBD LYSS: KINO APOLLO	21. Januar:	THUN: KINO REX INS: KINO INSKINO BURGDORF: KINO KRONE BELP: KINO UM DIE ECKE
15. Januar:	ZÜRICH: KINO KOSMOS/HOUDINI	22. Januar:	WEINFELDEN: KINO LIBERTY FRAUENFELD: KINO SCHLOSSKINO WINTERTHUR: KINO KIWI DÜBENDORF: KINO ORION BÜLACH: KINO ABC
16. Januar:	BRUGG: KINO ODEON WOHLEN: KINO REX AARAU: KINO IDEAL SCHÖFTLAND: KINO CINEMA 8 BADEN: KINO STERK	23. Januar:	LANGENTHAL: KINO SCALA
17. Januar:	BIEL: KINO APOLLO BERN: KINO TBD STEIN AM RHEIN: KINO SCHWANEN WORB: KINO CHINOWORB GSTAAD: KINO CINETHEATER	24. Januar:	LIESTAL: KINO TBD SCHAFFHAUSEN: KINO SCALA
18. Januar:	MÄNNEDORF: KINO WILDENMANN RAPPERSWIL: KINO KINOBAR LEUZINGER EINSIEDELN: KINO CINEBOXX		

Zwingli

* * * KONTAKTE * * *

PRODUKTION:

C-FILMS AG
Anne Walser
Hallenstrasse 10
CH-8008 Zürich
Tel +41 44 253 65 55
Fax +41 251 52 53
E-Mail: walser@c-films.com
E-Mail: assistant.walser@c-films.com

www.c-films.com

VERLEIH SCHWEIZ (PRESSE):

ASCOT ELITE ENTERTAINMENT
Seline Meli und Dietmar Steg
Badenerstrasse 156
CH-8003 Zürich
Tel +41 44 298 81 81
Fax +41 44 298 81 89
E-Mail: seline@ascot-elite.ch

www.ascot-elite.ch

www.zwingli-film.com